

Als
Die Wohl-Edle, Viel Ehr- und Tugend-
belobte Frau,

M R A W

Maria Charlotte

LEVEAUX,

gebahrne Hoffmannin,

Des Tit. **M R R R**,

Herrn Sebastian

LEVEAUX,

Wohl-meritirten Mit-Ältesten der Deutschen Reformirten Ge-
meine / auch vornehmen Bürgers und Handelsmanns bey der Pfälzer
Colonic in Halle /

Liebgewesene Ehe-Frau,

Am 30. April. Anno 1718.

In Ihren **WZ** entschlaffen,

Und Hero entseelter Körper,

Den 2ten May darauff / dem Schoß der Erden anvertrauet wurde /

Wolte mit folgenden Zeilen /

So wohl gegen die seelig Verstorbene,

als auch

Wegen allerseits höchst-betrübten Anverwandten,

seine schuldige Pflicht beobachten

CASP. HANDT, SS. Th. St.

H A L L E / Gedruckt mit Salsfeldischen Schriften.





We: blitzt der Himmel nun schon wieder auf euch
loß?

Bersetzt er Keil auf Keil mit seinen Donner-
Wettern?

Will er das LEVEAUX Haus dann ganz
und gar zerschmettern?

Es kommt ja Schlag auf Schlag / es folget Stos auf Stos.

Es hat noch nicht einmahl die Trauer abgelegt,

So muß von neuem sich in Boy und Glor umbüllen.

Wie kan es doch vor Leid die heißen Thränen stillen?

Wann es den grossen Ris nur recht bey sich erwegt.

Erst ward die weggerafft ein treues Mutter-Herk,

Es wurde durch den Todt, mein LEVEAUX, dir entrißen,

Dein Herke wolte fast in Thränen gar zerfliessen

Vor grosser Traurigkeit und Drübsaals vollen Schmerz.

Diß war der erste Sturm, darauf brach an die Nacht,

In der die Wolcken sich mit Finsterniß umzogen,

Daraus ein starker Knall mit Krachen kam geflogen,

Der deinen Bruder auch hattum das Leben bracht.

Ein einziger Bruder, den ein jeder hochgeacht,

Der Armen auts zuthun sich jederzeit bemühet,

Und dessen Nachruhm noch in dem Gedächtniß blühet,

Wird nach der Mutter gleich zu seiner Brustt gebracht.

Da gieng der Schmerz erst an, man hört' das Angst-

Beschrey,

Ach Vater! Bruder! Mann! mit größter Behmuth klingen,

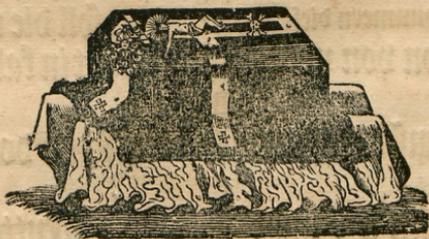
Das Saltz der Thränen sah man aus den Augen dringen,

Die Demuth blieb auch nicht von solchen Winseln frey.

Wie ofte fielen dir nicht die Gedanken ein?
Bill denn des Höchsten Grimm in steten Siffer wüten?
Und selben Tag vor Tag auf meinen Scheitel schütten?
Soll ich denn jederzeit empfinden solche Pein?
Doch endlich wurdest du in dieser Angst geübt,
Und lenktest deinen Sinn nach Gottes weisen Willen,
Du kontest dazumahl noch andre helfen stillen,
Die wegen diesen Todt auch waren höchst betrübt.
Nun aber sincket Muth, es sincket Herkz und Sinn
Vor grosser Traurigkeit und Trübsaal gar darnieder,
Du wilt hinführo nichts, als lauter Trauer-Vieder
Einstimmen. Dann nun ist auch deine KASSE hin.
Der Schönheit Perlen-Glanz, der eilet nun zur Ruh,
Die Jugend wird anjezt mit Sie zur Brufft getragen.
Mich deucht ich höre schon die Nemen hefftig klagen,
Ach Gott! die Liebe selbst schliest schon die Augen zu.
Die liebste Mutter klagt, Sie geht betrübt einher,
Sie weint ob den Verlust und will fast selbst erblaffen,
Sie schreyt in Ihren Leid, wilt du mich schon verlassen?
Ach wolte Gott das ich vor dich gestorben wär!
Zwey Schwestern höret man mit halb gebrochener Stimm,
In größten Herkeleynd noch diese Worte sagen:
Hinführo werden wir nichts anders thun als klagen,
Weil unser Herkz und Muth mit dir säkt gankz dahin,
Die Wäysen winseln sehr, Sie stehen gankz betrübt,
Es will ob solchen Thon mein Herkz in Leibe brechen,
Ich kan vor grossem Leid fast selbst kein Wort mehr sprechen.
Sie wimmern diese Wort: Wie? soll die uns geliebt
Schon von uns durch den Todt in kalter Brufft
eingehn?
Wird unser Hoffnungs-Schif schon von uns weg-
gerissen?
Und sollen wir nicht mehr die Mutter-Lieb ge-
niessen?
So werden wir gewiß hinfort verlassen stehn.

Noch stellt das Trauren ein, hemmt euren Thränen-Lauff.
Es bleibt gewiß dabey: Wer Gott am meisten liebet,
Der wird durch Kreuzes-Angst jemehr und mehr
geübet,
Durch Trübsaals-vollen Weg zieht Er uns Him-
mel auf.

Drum küßet Gottes Schluß und seht auf Ihm allein,
Wenn Wetter und Orcan auf Euren Scheiteln gehen,
Gott wird die Proben selbst euch helfen überstehen,
Und euch nach seinen Rath befreien von der Pein.
Bergönnt der Seeligsten doch ihre sanfte Ruh,
Sie ist aus Ninive, aus bitterm Kreuz und Leiden
Begangen in Sion, mit Trauchzen und mit Freuden,
Und rufft mit diese Wort euch allen freudig zu:
Ich habe nun, **GOTT** Lob! den Sieg davon
gebracht,
Und sing' mit **JESU**-Chor die schönsten Freuden-
Lieder,
Lebt wohl! Wir sehen uns in jenem Leben wieder,
Welt dir verlach' ich jetzt, ich geb dir gute
Nacht.



[Pon. 4. Bl. 103]

Als
Die Wohl-Edle, Viel Ehr- und Tugend-
belobte Frau,

N N N N

Maria Charlotte

LEVEAUX,

gebörne Hoffmannin,

Hes Tit. N N N N N,

Sebastian
VEAUX,

ältesten der Deutschen Reformirten Ge-
bürgers und Handelsmanns bey der Pfälzer
Colonic in Halle/

wesene Ehe-Frau,

am 30. April. Anno 1718.

in WIZZ entschlaffen,

entseelter Körper,

dem Schoß der Erden anvertrauet wurde/
wie mit folgenden Zeilen/

den die seelig Verstorbene,

als auch
höchst-betrübten Anverwandten,
ihre ehuldige Pflicht beobachtet

IAN DT, SS, Th. St.

gedruckt mit Salsfeldischen Schriften.

